

treppplatz

Jahresbericht 2025



Inhalt

Editorial	5
Start des Berufs Mediamatiker:in EFZ am Märtplatz	6
Angebotsübersicht	8
Ausbildungsangebote	9
Ausblick: WohnenPlus, ein Zuhause das Perspektiven bietet	11
Gespräch mit der Leiterin Wohnen	15
Abschied Laurent	18
Praktikum unserer ICT-Lernenden	27
Unsere Dienstleistungen	30
Velowerkstatt: Mehr Platz für Service, Verkauf und Ausbildung	33
Strategie 2030	34
Ausblick: Beruf Produktionsmechaniker:in	36
Statistik Integrationserfolge	38
Geschäftsleitung und Stiftungsrat	41
Dank	42
Facts & Figures	44
Jahresrechnung	45



Editorial Jeder Schritt zählt

Es ist eindrücklich, wie unsere Jugendlichen ihre Ausbildung anpacken: Schritt für Schritt ihren individuellen Zielen entgegen. Die Bedürfnisse könnten unterschiedlicher kaum sein. Während einige ihre Leistungsfähigkeit im Rahmen einer Integrationsmassnahme am Märtplatz erproben, machen andere bereits selbstbewusst erste Schritte in der freien Wirtschaft, wie etwa unsere IT-Lernende Vanessa in der Filiale von DQ Solutions am Bahnhofplatz in Zürich (Bericht S. 27). Für sie alle bietet der Märtplatz ein passendes, individuelles Ausbildungsangebot.

Auch auf institutioneller Ebene zählt jeder Entwicklungsschritt. Im Frühling starteten der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung gemeinsam einen umfassenden Strategieprozess. Die bestehende strategische Stossrichtung wurde kritisch reflektiert und gezielt weiterentwickelt. Künftig soll sich der Märtplatz noch stärker mit Partnerbetrieben vernetzen und zugleich eine moderne, individualisierte Ausbildungspalette im vertrauten Märtplatzumfeld gewährleisten. Gesagt, getan: Ab Sommer 2026 bilden wir erstmals Mediamatiker:innen und Produktionsmechaniker:innen in Kooperation mit regionalen KMUs aus. Besonders stolz sind wir auf die Zusammenarbeit mit der Firma KYBURZ. Unsere Lernenden revidieren ausgeleimte Elektrofahrzeuge der Post und bereiten diese fachgerecht für den Wiederverkauf auf (Bericht S. 36).

Ein neuer Lebensabschnitt – auch das ein grosser Schritt – steht Laurent Orizet bevor, unserem Leiter Agogik und meinem Stellvertreter. Über viele Jahre hinweg begleitete Laurent die Lernenden am Märtplatz kompetent, engagiert und charmant (Interview S. 18). Mit seiner lösungsorientierten und nahbaren Art prägte er die Kultur am Märtplatz entscheidend. Merci, lieber Laurent.

Mein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitenden des Märtplatzes. Sie leisten tagtäglich hervorragende Arbeit für die Berufsintegration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Auch die konstruktive Zusammenarbeit in der Geschäftsleitung und mit dem Stiftungsrat schätze ich sehr. Ebenso bedanke ich mich bei allen, die uns finanziell unterstützt haben und uns durch ihr Engagement ermöglichen, wegweisende Projekte umzusetzen und die nächsten Schritte zu gehen.

David Füglistaller

Start des Berufs Mediamatiker:in EFZ am Märtplatz

Der vorliegende Jahresbericht wurde erstmals von unserer neu aufgebauten Mediamatik-Abteilung gestaltet und produziert. Damit zeigt sich bereits im aktuellen Bericht die breite Vielfalt an Kompetenzen, die dieser neue Bereich in unsere Organisation bringt: moderne Gestaltung, zielgruppengerechte Kommunikation sowie professioneller Umgang mit digitalen und analogen Medien. Die Einführung des Berufs Mediamatiker:in am Märtplatz bereichert unseren Arbeitsalltag und ermöglicht es uns, Inhalte kreativer, effizienter und zeitgemässer aufzubereiten.

Im vergangenen Jahr durften wir den Beruf Mediamatiker:in EFZ und Mediamatik Praktiker:in PrA offiziell am Märtplatz einführen. Mit diesem Schritt erweitern wir unser Bildungsangebot um eine moderne und zukunftsorientierte Ausbildung, die ideal auf die Anforderungen der digitalen Arbeitswelt vorbereitet. Die ersten Lernenden werden ihre Ausbildung im Sommer 2026 bei uns beginnen.

Dieser Beruf vereint Kompetenzen aus den Bereichen Design, Kommunikation, Marketing, Multimedia und Informatik. Lernende erstellen Inhalte für digitale und analoge Medien, gestalten Webseiten und Grafiken, produzieren Foto- und Videomaterial und begleiten Kommunikations- und Digitalisierungsprojekte. Da wir nicht alle Ausbildungsinhalte intern abdecken können, werden die Lernenden einen Teil ihrer Ausbildung in Partnerbetrieben absolvieren, die ergänzende fachliche Schwerpunkte anbieten und wertvolle Praxiserfahrungen auf dem ersten Arbeitsmarkt ermöglichen.

Mit der Einführung dieses Berufs schaffen wir am Märtplatz neue Perspektiven für die Förderung junger digitaler Talente und unterstützen gleichzeitig unsere internen Teams durch moderne, kreative und technisch versierte Umsetzungen. Wir freuen uns darauf, die ersten Lernenden im Sommer 2026 zu begrüßen und ihnen eine abwechslungsreiche, praxisnahe Ausbildung in einem dynamischen und zukunftsgerichteten Berufsfeld zu bieten.

Die Leiterinnen der neuen
Mediamatik Werkstatt:
Natascha Evers und Sandhya Mirajkar ▶



Angebotsübersicht

	Angebot	Zielgruppe	Inhalt
Schulabschluss	Üeins	Schüler:innen 14–16 Jahre	Übergang von der Schule in den Beruf
	Berufliche Abklärung	16–25 Jahre	Konkrete Abklärung Richtung Berufslehre
	Integrations- massnahmen	16–25 Jahre	Erste Schritte Richtung Arbeitswelt
	Berufs- vorbereitung	16–25 Jahre	Lehrvorbereitung im gewählten Beruf
	Berufslehre PrA, EBA, EFZ	16–25 Jahre	Sowohl im geschützten Rahmen wie auch als Supported Education
	Supported Education	16–25 Jahre	Gezielte Unterstützung im 1. Arbeitsmarkt
	Üzwei Jobcoaching	19–30 Jahre	Gezielte Unterstützung auf dem Weg Richtung Anstellung
Arbeitsmarkt	Begleitetes Wohnen	18–30 Jahre	Unterstützung der Wohnkompetenzen

Ausbildungsangebote am Märtplatz

Der Märtplatz bot 2025 rund 60 Ausbildungsplätze an. Die Berufslehren finden in handwerklichen, gastronomischen, kreativen, administrativen und technischen Berufen statt. Die Berufsabschlüsse sind auf Niveau eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ), eidgenössisches Berufs-Attest (EBA) und der Praktischen Ausbildung nach INSOS (PrA). Die Lernenden besuchen die öffentliche Berufsfachschule und absolvieren die regulären, überbetrieblichen Kurse.

Folgende Berufe gehören zum Angebot:

- Bekleidungsgestalter:in EFZ Schwerpunkt Damenbekleidung
- Bekleidungsnäher:in EBA
- Fahrradmechaniker:in EFZ
- Zweirad-Assistent:in EBA
- Fachmann:frau Betriebsunterhalt EFZ Schwerpunkt Hausdienst
- Unterhaltspraktiker:in EBA
- ICT-Fachmann:frau EFZ
- Kaufmann:frau EFZ
- Maler:in EFZ
- Malerpraktiker:in EBA
- Koch:Köchin EFZ
- Küchenangestellte:r EBA
- Schreiner:in EFZ
- Schreinerpraktiker:in EBA
- Wohntextilgestalter:in EFZ
- Dekorationsnäher:in EBA

Neu ab Sommer 2026:

- Mediamatiker:in EFZ
- Mediamatik Praktiker:in PrA
- Produktionsmechaniker:in EFZ
- Mechanikpraktiker:in EBA

Ausblick: WohnenPlus, Ein Zuhause, das Perspektiven bietet

Es gibt Projekte, die mehr sind als Konzepte, Prozesse oder Pläne. WohnenPlus ist eines davon. Dahinter stehen Geschichten von Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien, die einen Ort suchen, an dem sie wachsen, ankommen und sich sicher fühlen können. Ein Ort, an dem Vertrauen entsteht und Zukunft wieder vorstellbar wird.

2025 haben wir uns gemeinsam auf den Weg gemacht, genau solche Orte zu schaffen, vielfältig, tragfähig und voller Perspektiven. Mit jedem Schritt im Projekt WohnenPlus formt sich ein Angebot, das Menschen stärkt, ihnen Halt gibt und ihnen ermöglicht, ihren eigenen Weg mutig zu gehen.

Ein wesentlicher Schritt im Projektjahr war die Erarbeitung einer Konzept-Landschaft, die künftig als Orientierung und Qualitätsrahmen dient. Sie umfasst:

- Rahmenkonzept: stiftungsweit gültig, ersetzt das bisherige agogische oder pädagogische Konzept und definiert Grundhaltungen, Methoden und Leitlinien für den Alltag.
- Wohnkonzepte: spezifisch für U18-, Ü18- und Kind-Eltern-Wohnen. Sie regeln die Angebote, Abläufe und Anforderungen im Wohnbereich.
- Ausbildungskonzepte: pro Werkstatt/Beruf gültig und auf die Besonderheiten des jeweiligen Ausbildungsfelds abgestimmt.
- Fein- und Detailkonzepte: etwa zu Gewaltprävention, die fachliche Themen präzisieren und einfach aktualisiert werden können.

Diese übergeordnete Struktur schafft Transparenz, Verbindlichkeit und ermöglicht eine nachhaltige Weiterentwicklung der Gesamtorganisation.

Rahmenkonzept als Leitstern

Das neue Rahmenkonzept bildet künftig den verbindlichen Orientierungsrahmen für alle Bereiche der Stiftung. Es integriert Erkenntnisse aus der früheren Vorarbeit zum agogischen Konzept und definiert Grundprinzipien für pädagogisches Handeln, Haltung und Methodik. Die Erarbeitung war anspruchsvoll, insbesondere in der Abstimmung



verschiedener Arbeitsweisen und Perspektiven. Ein Schritt, der jedoch wesentlich zum gemeinsamen Verständnis beiträgt.

In einem nächsten Schritt werden spezifische Weiterbildungen geplant, um Mitarbeitende auf den Praxistransfer vorzubereiten.

Projektfortschritt 2026

Im laufenden Jahr sollen wichtige Meilensteine erreicht werden:

- Bewilligung des AJB (Amt für Jugend und Berufsberatung) für das Wohnangebot U18, ein zentraler Entscheid für den Aufbau jugendspezifischer Wohnplätze.
- Erarbeitung des Rahmenkonzepts. Dieses wird bis 31. März 2026 finalisiert und im Anschluss dem AJB eingereicht.
- Start der Konzepterarbeitung fürs Kind-Eltern-Wohnen, als künftiger Teil des umfassenden Angebots WohnenPlus.
- Vorbereitung einer Retraite 2026, in der die Umsetzung des Rahmenkonzepts im Alltag gemeinsam reflektiert und verankert wird.

Das Wohnangebot im Ausblick

Die Projektidee umfasst ein breites Spektrum von Wohnformen:

- Wohnen für Jugendliche U18 (in Projektphase 1)
- Wohnen für junge Erwachsene Ü18
- Kind-Eltern-Wohnen (in Projektphase 1)
- Weiterentwicklung bestehender Plätze und Ausbau neuer Wohnmöglichkeiten

Mit dem Projekt WohnenPlus werden Weichen gestellt, die weit über das aktuelle Jahr hinausreichen. Langfristig verfolgt die Stiftung das Fernziel eines Neubaus für 2030, der mehr Platz für die verschiedenen Angebote bieten würde. Gleichzeitig steht 2026 im Zeichen der konkreten Implementierung des Rahmenkonzepts, der fachlichen Schulung der Mitarbeitenden sowie der schrittweisen Bewilligung der einzelnen Wohnangebote.



Gespräch mit der Leiterin Wohnen

Als Leiterin unseres Wohnteams und Projektverantwortliche für WohnenPlus gestaltet Katrin Brand ein Angebot, das jungen Menschen Stabilität, Orientierung und neue Perspektiven ermöglicht. Im Interview spricht sie darüber, warum begleitetes Wohnen für Jugendliche und junge Erwachsene so zentral ist, welche Herausforderungen ihnen im Alltag begegnen und wie WohnenPlus in Zukunft weiterwachsen soll.

Karin Wenger: Was hat dich persönlich motiviert, die Leitung des Projekts WohnenPlus zu übernehmen?

Katrin Brand: In meinem Arbeitsalltag ist mir aufgefallen, dass das Bedürfnis nach begleitetem Wohnen auch bei den minderjährigen Lernenden am Märtplatz vorhanden wäre. Oftmals leben die Jugendlichen in ungünstigen Verhältnissen, sei dies wegen dem Anfahrtsweg, den familiären Strukturen oder der persönlichen Situation. Daher war es mir ein Anliegen, das Wohnangebot zu öffnen und den Jugendlichen einen sicheren Rahmen zu schaffen, in dem sie sich in ihren Sozial- und Wohnkompetenzen üben können.

Gab es einen Moment in deiner Laufbahn, der dir besonders gezeigt hat, wie zentral das Wohnen für junge Menschen ist?

Ja, während meiner früheren Arbeit in der Sozialhilfe. Ich habe dort junge Erwachsene begleitet, die obdachlos waren. Es wurde schnell klar: Bevor man überhaupt über Tagesstruktur oder Ausbildung sprechen kann, braucht es zuerst ein Dach über dem Kopf. Sie benötigen einen geschützten Ort, an dem sie zur Ruhe kommen, ihre Freizeit gestalten und wieder Kraft sammeln können.

Welche Werte leiten dich in deiner Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen?

Im Zentrum stehen für mich Selbstermächtigung und Selbständigkeit. Viele haben schwierige Familiensituationen erlebt, die ihre Ausbildung beeinträchtigen können. Und oft ist das Wohnen das Erste, das ins Wanken gerät, wenn persönliche Krisen auftreten: Der Alltag läuft noch irgendwie, aber die Energie reicht nicht mehr aus, um den Haushalt zu bewältigen. Unsere Lernenden tragen eine Mehrfachbelastung: psychische Schwierigkeiten, Ausbildung, Wohnen. Das ist enorm viel. Wir wollen ihnen helfen, diese Last zu teilen und Schritt für Schritt zu meistern.

Wie sieht der Alltag im Wohnhaus konkret aus?

Wir begleiten sie in lebenspraktischen Bereichen: Wäsche waschen und die Waschküche sauber hinterlassen, Abfall trennen, Rechnungen bezahlen oder eine Steuererklärung ausfüllen. Manche benötigen auch Unterstützung bei Terminen mit Ämtern oder Ärzt:innen. Es sind kleine Unterstützungsleistungen, die die Alltagslast der jungen Erwachsenen leichter machen.

Welche Themen begegnen euch am häufigsten?

Selbstorganisation, Energiemanagement, der Umgang mit Zeit und Geld. Und die Frage, wie sie langfristig ein eigenständiges Leben führen können, inklusive eigenem Mietvertrag. Dazu gehören auch soziale Kompetenzen: Wie verhalte ich mich gegenüber Nachbarn? Wie laut darf ich sein? Gerade bei schwierigen Familienverhältnissen werden solche Grundlagen oft nicht vermittelt, und wir holen das gemeinsam nach.

Was macht WohnenPlus besonders im Vergleich zu bisherigen Wohnangeboten?

Ein wesentlicher Unterschied ist, dass wir künftig eine intensivere Betreuung sicherstellen müssen und eng an die Vorgaben des AJB gebunden sind. Bisher war es uns nicht möglich, unter 18-Jährige aufzunehmen. Mit der angestrebten Bewilligung würde sich das ändern und damit unser Angebot deutlich erweitern.

Warum war die Entwicklung einer klaren Konzeptlandschaft so wichtig?

Weil sie eine gemeinsame Haltung definiert: Wie gehen wir mit den Jugendlichen um? Was ist unser pädagogisches Fundament? Das gilt nicht nur für das Wohnen, sondern stiftungsweit. Die Konzepte schaffen Orientierung und Klarheit in der Zusammenarbeit – für alle Beteiligten.

Wo lagen die grössten Herausforderungen bei der Erarbeitung des Rahmenkonzepts?

Das AJB konnte uns nur punktuell begleiten. Deshalb haben wir die Fachstelle Conceptor beugezogen. Herausfordernd war zudem, die Märtpplatz-Kultur zu bewahren und gleichzeitig verbindliche Strukturen zu schaffen. Das Konzept soll nicht nur gut aussehen, sondern in der Praxis gelebt werden können.

Katrin in einer der WG-Küchen ▶



Was sind die nächsten Schritte auf dem Weg zu WohnenPlus?

Wir werden das Rahmenkonzept in Kürze fertigstellen und anschliessend alle Konzepte dem AJB einreichen – auch das U18/Ü18 Wohnkonzept. Damit schaffen wir die Grundlage für die nächsten Bewilligungsschritte.

Was passiert nach dem Lehrabschluss, wenn die Lernenden gleichzeitig ihren Wohnplatz verlieren?

Wir besprechen frühzeitig Anschlusslösungen. Viele junge Menschen ziehen nach dem Abschluss in eine WG, um Kosten zu sparen. Für Personen mit psychischen oder sozialen Herausforderungen ist das jedoch oft schwierig. Dann bleibt häufig nur die Rückkehr zu den Eltern – was nicht immer ideal ist. Darum sind wir bestrebt, die Übergänge besser zu gestalten und eine Finanzierung für eine kurzfristige Weiterführung des Wohnens für die Betroffenen finden zu können. Der Lehrabschluss ist wenigstens planbar. Schwieriger wird es bei Lehrabbrüchen: Dann müssen sie oft schon Ende Monat ausziehen.

Wie siehst du die langfristige Perspektive, bis hin zum geplanten Neubau 2030?

Wir werden das Rahmenkonzept umsetzen, Weiterbildungen durchführen und unser Wohnangebot weiter professionalisieren. Der Neubau 2030 bietet die Chance, die konzeptionellen Grundlagen auch räumlich optimal umzusetzen und ein zeitgemässes Angebot zu schaffen.

Liebe Katrin, vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch.

Abschied Laurent

Nach vielen Jahren engagierten Wirkens verabschieden wir Laurent Orizet als Leiter Agogik und Stellvertreter des Geschäftsleiters bei der Stiftung Märtplatz. Er hat den Märtplatz mit seiner lösungsorientierten, nahbaren Art geprägt und begleitete die Lernenden und Mitarbeitenden mit Fachkompetenz und Herzblut. Auch die Beziehung zu unseren Zuweisenden, Partnerbetrieben und Teamkolleg:innen gestaltete er aktiv und trug damit wesentlich zum Erfolg und einem tollen Arbeitsklima bei. Merci, Laurent und alles Gute für den nächsten Lebensabschnitt.

Zum Abschied wurde mit Laurent ein Interview geführt, welches zwei KV-Lernende, Tatiana F. und Johan B., vorbereitet, geführt und transkribiert haben.

Lernende: *Erinnerst du dich noch an deinen ersten Arbeitstag am Märtplatz?*

Laurent Orizet: Ich erinnere mich eigentlich eher an zwei Tage davor. Ich war an einem Anlass auf dem Blumer-Areal und wurde dort gefragt, ob ich beim Märtplatz arbeiten möchte. Zwei Tage später habe ich angefangen.

In welcher Funktion bist du gestartet?

Ich habe das Berufsfindungsjahr begleitet, so hat es damals geheissen. Zusätzlich habe ich auch das Wohnen betreut.

Wie viele Personen waren damals am Märtplatz?

Der Märtplatz war viel kleiner. Zirka 20 Jugendliche machten damals eine Ausbildung in den Bereichen Küche, Foto, Schneiderei, Gärtnerei, Töpferei, Theater und Schreinerei.

Was hat sich im Vergleich zu früher am meisten verändert?

Wahrscheinlich ich, ich bin älter geworden. Das Schöne ist aber, dass immer Jugendliche hier sind. Die Mitarbeitenden werden älter, aber die Jugendlichen bringen immer wieder etwas Neues mit.

War der Märtplatz damals sehr anders als heute?

Ja, wir hatten zum Beispiel noch keine Handys, keine Laptops, kein WhatsApp, ...



Hättest du gedacht, dass es 26 Jahre werden?

Nein, überhaupt nicht. Ich habe einfach gedacht, ich schaue es mir mal an und plötzlich sind es 26 Jahre geworden.

Wenn du schätzen müsstest: Wie viele Kaffees hast du in dieser Zeit getrunken?

Wenn man etwa 200 Arbeitstage pro Jahr nimmt und rund 4 Kaffees pro Tag rechnet...

Gab es Momente, in denen du dachtest: «Wo bin ich hier gelandet?»

An einem unserer Sommerfeste hatten wir eine 15-köpfige afrikanische Band mit Tänzern organisiert. Ich weiss nicht, ob es ein Regentanz war, aber es begann tatsächlich wolkenbruchartig zu regnen. Das hat voll funktioniert.

Was bedeutet dir der Titel «stellvertretender Geschäftsleiter»?

Nicht so viel. Für mich ist wichtig, mit den Jugendlichen zu arbeiten, sie aufzunehmen und zu begleiten, besonders wenn es schwierig wird. Die Funktion ist spannend, aber der Titel ist für mich nicht wichtig.

Mit welchen Schwierigkeiten bist du konfrontiert?

Schwierig finde ich vor allem die Phasen bei Jugendlichen, wenn die Ausbildung nicht so läuft, wie sie sollte. Vor allem, wenn man noch nicht weiss, wo genau das Problem sein könnte. Solche Phasen muss man aushalten können und gemeinsam in der Diskussion mit allen Betroffenen nach Lösungen suchen. Leider gibt es selten schnelle Lösungen.

Was hat dich in der Zusammenarbeit mit den Lernenden besonders beeindruckt?

Die vielen Geschichten. Eine ist mir besonders geblieben: Eine junge Frau hatte es während der Lehre sehr schwer. Ich habe sie zum Therapeuten begleitet, und wir haben viel übers Leben gesprochen. Ich habe einmal gesagt, vielleicht bist du ja irgendwann Mutter. Und sie hat gesagt: «Was, ich? Sicher nicht.» Sie konnte sich das überhaupt nicht vorstellen. Und vor ein paar Jahren kam sie zu Besuch mit ihren Kindern.

*Was war die schwierigste Entscheidung, die du am Märtplatz treffen musstest?*

Da gibt es mehrere. Zum Beispiel, wenn ich sagen muss: Es macht keinen Sinn mehr, wir müssen abrechnen. Das sind immer schwierige und unangenehme Entscheidungen. Die Situation ist oft nachvollziehbar, aber man kann nichts daran ändern und genau das macht es schwierig.

Worauf legst du am meisten Wert in deiner Funktion?

Mir ist wichtig, dass ich mir Zeit nehmen kann. Wenn jemand ein Anliegen hat, möchte ich wirklich zuhören können.

Wie ist «Pastis et Moules» am Märtplatz entstanden?

Der Märtplatz hat damals ein leeres Lokal im Dorf gemietet, heute ist dort ein Coiffeursaloon. Wir haben es für verschiedene Dinge genutzt, zum Beispiel um Zelttaschen für die Firma Spatz zu nähen. Wir haben auch Events gemacht, wie Ausstellungen oder Thai-Kochkurse. Irgendwann haben wir uns gefragt, was wir sonst noch machen könnten, und so ist die Idee für «Pastis et Moules» entstanden.

Wie wurde «Pastis et Moules» zu deinem Signature Dish?

Es gab auch noch ein zweites Signature Dish: «Pain américain». Das waren grosse Baguettes, gefüllt mit Pommes und Hamburger. Das machten wir bei Anlässen auf dem Areal, zuerst spielten wir Boule, danach gab es «Pain américain». Das war jeweils ein Highlight.

Gibt es «Pain américain» wirklich?

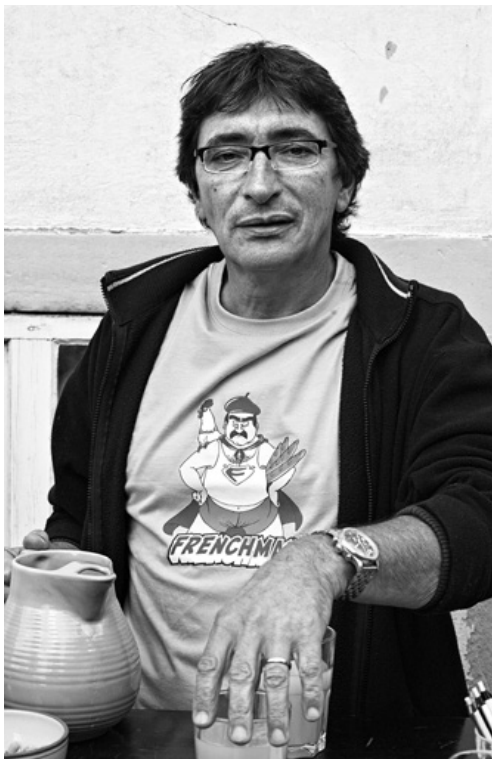
Ja, das gibt es. Ich habe es einfach etwas grösser gemacht.

Wirst du dein «Pastis et Moules» Rezept geheim halten?

Nein. Jeder Gast kann das Rezept mitnehmen, es steht auf einem Kärtchen. Es ist also kein Geheimnis. Nur eine Kleinigkeit fehlt: drei Tropfen Zitronensaft.

Was ist das grösste Ziel, das du am Märtplatz erreicht hast?

Ich hatte nie persönliche Ziele. Wenn die Lernenden ihre Ziele erreichen, ist das für mich das Wichtigste.



Pastis et Moules, die französische Gaumenfreude, welche Laurent jedes Jahr gekocht hat

Was ist dir in besonderer Erinnerung geblieben?

Zum Beispiel das Entenrennen. Ich dachte am Anfang, wir machen das einmal. Am Schluss haben wir es über 18 Jahre durchgeführt. Am Nachmittag wurden dabei hunderte Gummientchen in die Töss gelassen und unter der Brücke in Rorbas wieder herausgefischt. Wer auf das Siegerentchen gesetzt hatte, das als erstes die Brücke erreichte, gewann einen kleinen Preis. Manche Entchen schlüpfen durch die Netze und machten sich auf ihre lange Reise in Richtung Rotterdam. Am Abend gab es dann Konzert, Essen und Feuerwerk.

Wie würdest du die Entwicklung des Märtplatzes beschreiben?

Es ist uns gelungen, einen guten Berufsmix anzubieten und wir sind näher an den ersten Arbeitsmarkt gerückt. Insgesamt ist der Märtplatz sehr flexibel unterwegs und wir gehen immer vom Interesse des Lernenden aus.

Was macht das Team am Märtplatz besonders?

Die Atmosphäre. Wir begegnen uns auf Augenhöhe, wertschätzend und authentisch. Es gibt wenig bis keine Konflikte, und das ist schon besonders. «Familiär» passt nicht ganz, aber es geht in diese Richtung.

Gibt es eine lustige oder unvergessliche Erinnerung aus deinem Arbeitsalltag?

Ja, aber diese passt nicht in den Jahresbericht.

Was wirst du am meisten vermissen?

Die Leute am Märtplatz.

Welches Gericht wirst du am meisten vermissen?

Das Roastbeef von vorgestern.

Welche Projekte liegen dir besonders am Herzen?

Ganz neu die Zusammenarbeit mit der Firma KYBURZ. Das ist mir sehr wichtig, es war lange ein Traum. Ich habe schon lange gedacht, dass wir dort eine Ausbildung anbieten sollten. Wir haben es mehrmals versucht, aber es hat nie richtig funktioniert. Und dann kam plötzlich diese Chance. Produktionsmechaniker ist ein interessanter Beruf, und man kann sich mit einer Firma identifizieren, die mit neuer Technologie arbeitet. KYBURZ ist sehr innovativ und inspirierend.



Was hat dich in dieser Zeit am meisten geprägt?

Die Lernenden. Mich beeindruckt, was sie leisten. Jeder bringt seine eigene Geschichte und seinen eigenen Rucksack mit, und trotzdem schaffen sie eine Lehre und überwinden viele Schwierigkeiten. Viele gehen auch in Therapie und sich in diesem Alter einzugestehen, dass man Hilfe braucht und diese annimmt, ist etwas, das man würdigen muss.

Wie fühlt es sich an, jetzt in Pension zu gehen?

Bis jetzt fühlt es sich noch locker an. Am meisten freue ich mich auf die dreimonatige Reise mit dem Camper durch Frankreich, Spanien und Portugal. So lange war ich noch nie unterwegs.

Was möchtest du dem Märtplatz weitergeben?

Dass der Spirit so bleibt, wie er jetzt ist, egal in welche Richtung es weitergeht.

Vielen Dank für alles, lieber Laurent, und alles Gute auf dem neuen Lebensabschnitt.

Willkommen, Olivia!



Olivia Scherrer wird per 1. Mai 2026 Laurents Nachfolge antreten und als Mitglied der Geschäftsleitung die Leitung des Bereichs Integration und Agogik übernehmen.

Wir freuen uns, gemeinsam mit Olivia die Zukunft des Märtplatzes zu gestalten.

◀ *Das berühmte Entenrennen, welches Laurent ins Leben gerufen hatte.*

◀ Vanessa vor dem Ladengeschäft der DQ Solutions



Praktikum unserer ICT-Lernenden Vanessa bei DQ Solutions Zürich

Unsere ICT-Lernende Vanessa S. absolvierte von Februar bis Mai 2025 ein mehrmonatiges Praktikum bei DQ Solutions in Zürich. Während dieser Zeit erhielt sie einen umfassenden Einblick in die Welt der Apple Service- und Supportdienstleistungen und konnte ihre technisch praktischen Fähigkeiten in einem professionellen Arbeitsumfeld gezielt weiterentwickeln.

Zu ihren Hauptaufgaben gehörten die Analyse und Fehlerdiagnose an Apple-Endgeräten, die Durchführung von Hardware- und Software-Reparaturen sowie das Beheben von Problemen auf macOS und iOS. Vanessa unterstützte zudem aktiv den First Level Support, führte Datenübernahmen, erfasste und bearbeitete Serviceaufträge und übernahm regelmässig Kundenkontakt, sei es am Schalter, im Verkauf oder am Telefon. Ergänzend dazu erledigte sie administrative Tätigkeiten und war in die Rücksendung von defekten Ersatzteilen sowie Gefahrengutprozessen eingebunden.

Das Feedback des Praktikumsbetriebs fiel ausserordentlich positiv aus. Vanessa überzeugte durch hohe Genauigkeit, Sorgfalt, Zuverlässigkeit und ein starkes Verantwortungsbewusstsein. Ihr Team lobte besonders ihre offene, aufgestellte Art, ihren respektvollen

Vanessa im Verkaufsgespräch mit einem Kunden ▶



Umgang, ihre schnelle Auffassungsgabe und ihr grosses Engagement. Sie wurde als vollwertiges Teammitglied wahrgenommen und hinterliess einen nachhaltig sehr guten Eindruck.

Wir freuen uns über Vanessas erfolgreiche Entwicklung und sind stolz darauf, dass sie unser Team mit so viel Motivation, Lernbereitschaft und Professionalität repräsentiert hat.

Nachgefragt

Karin Wenger: *Was war für dich der wertvollste Lernmoment während des Praktikums?*

Vanessa: Dass es auch im ersten Arbeitsmarkt Menschen gibt, die dich nicht verurteilen, nur weil du psychisch erkrankt bist. Ich telefoniere überhaupt nicht gerne, aber durch die DQ habe ich gelernt, wie ich mir das Telefonieren einfacher machen kann.

Welche Aufgabe oder Tätigkeit hat dir am meisten Freude gemacht und warum?

Der persönliche Kontakt mit den Kunden. Sie nannten das «Schalter». Weil es einfach wunderschön war, zu sehen wie die Kunden reagieren, wenn ich ihnen einen Lösungsvorschlag für ihr Problem zeigen konnte. Da Kunden teils verzweifelt zu uns kamen und wir ihnen dadurch wieder Hoffnung geben konnten. Zudem lernte ich viele individuelle Personen kennen. Ich hab immer gehofft, einen Fall zu bekommen, wo der Kunde schwierig ist, da ich gut mit solchen Situationen umgehen kann, aber leider war das nie der Fall.

Wie hast du die Zusammenarbeit mit dem Team bei DQ Solutions erlebt?

Ich liebte es, mit ihnen zusammenzuarbeiten, da sie offen für neue Personen sind, einen starken Zusammenhalt haben und sich eng und gut miteinander verstehen. Aber dennoch halten sie sich an die klaren Vorschriften von der Geschäftsleitung.

Gibt es etwas, das dich im positiven Sinne überrascht hat?

Ihr Verständnis für psychische Erkrankungen. Ich dachte, im ersten Arbeitsmarkt wird man nur verurteilt, wenn man preis gibt, dass man

Vanessa arbeitet an einem Kundengerät



psychisch erkrankt ist. Ich bin eine sehr perfektionistische Person und habe mich immer genervt, wenn ich einen Fehler gemacht habe. Einmal habe ich einen grösseren Fehler bei einem Kundengerät gemacht und musste deswegen auf dem WC weinen, weil ich so Angst hatte, dass ich zusammengeschissen werde. Aber selbst da haben sie gemeinsam mit mir eine Lösung gefunden und mir mehrfach gesagt, dass das jedem mal passieren kann. Egal wie viele Fehler jemand gemacht hat, die Person wurde freundlich drauf angesprochen und gemeinsam wurde eine Lösung gesucht. Diese Denkweise hat mich fasziniert.

Welchen Rat würdest du zukünftigen Lernenden für ein Praktikum mitgeben?

Seid offen für Neues. Nehmt jede noch so kleine Erfahrung mit, weil sie alle wertvoll sind.

Liebe Vanessa, vielen Dank für das spannende Interview und weiterhin viel Erfolg bei deiner Ausbildung.

Unsere Dienstleistungen

Unsere Werkstätten bieten verschiedene Dienstleistungen und Produkte an. Dies ist wichtig, damit unsere Lernenden Erfahrungen mit Kundenkontakten machen, obschon sie eine Ausbildung, Berufsvorbereitung oder Integrationsmassnahme im geschützten Rahmen absolvieren.



Informatik

Die IT-Werkstatt bietet umfassende Betreuung rund um alle IT-Bedürfnisse. Kund:innen sind KMUs und Privatpersonen in der Region Embrach und Umgebung. Unser Team unterstützt sie vor Ort, in unserer Werkstatt, telefonisch und per Fernzugriff.



Schneiderei

Unsere Schneiderei fertigt individuelle Kleidungsstücke nach Mass. In unserem Atelier in Rorbas beraten unsere Schneider:innen bei der Modell- und Stoffwahl, dem Design und der Schnittgestaltung. Sie übernehmen zudem Reparatur- und Änderungsarbeiten.

Veloladen

Unsere Fahrrad-Profis beraten ihre Kundschaft beim Kauf eines Velos oder E-Bikes in unserem Veloladen in Embrach. Sie bieten Velo-Services sowie Funktionskontrollen an und erledigen Reparaturen aller Art.



Betriebsunterhalt

Als handwerkliche Allrounder übernehmen unsere Fachpersonen Betriebsunterhalt sämtliche Hauswartungsarbeiten im Innen- und Aussenbereich. Dazu gehören Reparatur- und Reinigungsarbeiten, das Schneiden von Sträuchern und Hecken, Schneeräumung sowie Entsorgungen und Transporte.

Malerei

Unsere Malerei erledigt alle Arbeiten rund ums Renovieren im Innen- und Aussenbereich. Unsere Profis streichen Wände, Decken, Türen, Fenster, Böden und Fassaden. Sie tapezieren, spritzen und lackieren. Dabei setzen sie auf hochwertige, ökologische Farben und Wirkstoffe.



Schreinerei

Unsere Schreiner:innen produzieren Möbel und Inneneinrichtungen aus Massivholz. Sie beraten und helfen bei Möbelreparaturen. In unserer Schreinerei werden ausschliesslich heimische Holzarten verwendet, die Oberflächenbehandlung erfolgt mit Ölen und Wachsen.



Wohntextilien

Unsere Wohntextil-Profis beraten Kundinnen und Kunden bei der Farb- und Stoffwahl und nähern nach ihren Vorstellungen Vorhänge, Kissen und Tischwäsche. Zudem montieren sie Rollos und Plissees. Die Stiftung Märtplatz betreibt einen Wohntextil-Laden in Embrach.



Velowerkstatt: Mehr Platz für Service, Verkauf und Ausbildung

An der Stationsstrasse 9 in Embrach betreiben wir einen Veloladen, in dem Jugendliche und junge Erwachsene ihre Ausbildung als Fahrradmechaniker:in EFZ oder als Zweirad-Assistent:in EBA absolvieren.

Im vergangenen Jahr konnten wir einen wichtigen Entwicklungsschritt vollziehen: Durch den Umzug unseres zuvor im selben Gebäude ansässigen Wohntextilladens entstand die Möglichkeit, unseren Veloladen deutlich zu vergrössern. Im ehemaligen Laden des Wohntextilbereichs wurde eine moderne, professionelle Werkstatt eingerichtet. Die bisherige Fläche des Veloladens konnte dadurch vollständig zum grosszügigen Ausstellungsraum umgestaltet werden. So konnten wir zusätzlichen Platz für weitere Lernende schaffen, um noch mehr jungen Menschen bei uns eine Ausbildung zu ermöglichen.

In unserem Geschäft in Embrach bieten wir eine breite Auswahl an neuen Velos und E-Bikes von Superior oder BMC an. Vom City- oder Gravelbike über das Rennvelo bis hin zu Mountain- oder modernen E-Mountainbikes. Für unsere jüngeren Kundinnen und Kunden haben wir eine breite Auswahl an Kindervelos. Wir finden immer das passende Velo für unsere Kundschaft.

Auch älteren Velos schenken wir mit viel Liebe neues Leben: Sie werden von uns fachmännisch aufbereitet und zu fairen Preisen weitergegeben. Ergänzt wird unser Angebot durch eine grosse Auswahl an Ersatzteilen und Zubehör, die in unserem Laden jederzeit verfügbar sind. Zusätzlich bieten wir massgeschneiderte Velobekleidung von unserer Schneiderei bei uns im Laden an.

Wir freuen uns, ein umfassendes Dienstleistungsangebot anzubieten, das sicherstellt, dass jedes Velo in bestem Zustand bleibt und jede Fahrt zum Vergnügen wird. Ob eine einfache Inspektion, eine gründliche Wartung oder eine komplette Reparatur, unser Team kümmert sich zuverlässig um jedes Anliegen. Auf Wunsch holen wir Fahrräder direkt bei der Kundschaft zuhause ab, reparieren sie in unserer Werkstatt und liefern sie frisch ab Service wieder zurück.



Strategie 2030

Im Frühling starteten der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung gemeinsam einen umfassenden Strategieprozess. Dabei wurde die bestehende strategische Stossrichtung kritisch reflektiert und gezielt weiterentwickelt.

Das übergeordnete Ziel der Stiftung Märtplatz bleibt die nachhaltige Integration junger Menschen in die Berufswelt und in die Gesellschaft. Die jungen Menschen sollen sich als selbstbestimmte, gleichberechtigte und wirksame Mitglieder in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft erleben und einbringen können.

In Zukunft soll sich der Märtplatz noch stärker mit Partnerbetrieben vernetzen und zugleich eine moderne, individualisierte Ausbildungspalette im vertrauten Märtplatzumfeld gewährleisten. Daraus ergeben sich folgende Handlungsfelder und Ziele:

- **Nachhaltige Integration** ist als Haltung verankert
- Die **Ausbildungsvorbereitung** ist attraktiv gestaltet und nachgefragt
- Das **Wohnangebot** ist breit aufgestellt
- **Kooperationen** sind geprüft und aufgegleist
- Die **Organisation** ist beweglich und einfach gestaltet

Wir haben bereits mit der Umsetzung von richtungsweisenden Projekten und Massnahmen begonnen:



Praxistransfer der Strategie 2030 an der Märtplatz-Retraite

Der Safe Space unserer Werkstätten bleibt für viele Lernende zentral, denn er schafft Struktur, ermöglicht individuelles Tempo und senkt die Hürden, dranzubleiben. Gleichzeitig zeigt die Erfahrung, dass der konsequente, frühere und partnerschaftliche Bezug zum ersten Arbeitsmarkt entscheidend ist, damit der Schritt hinaus erfolgreich gelingt. Die Retraite betonte darum klar: Schutz ja, aber mit Blick nach aussen, nicht nach innen.

Blick in die Zukunft vom Märtplatz
(Foto und Bearbeitung von Jonas P.)



Die Qualität und Attraktivität des Brückenjahrs Üeins wird nachhaltig gesteigert

Abklärung, gezielte agogische Begleitung und berufliche Integration werden zu einem durchgängigen Gesamtkonzept verbunden, mit einem ausgewogenen Mix aus Standardprogramm und individueller Förderung.



Ausblick Wohnangebot

Das künftige Angebot umfasst ein breites Spektrum an Wohnformen: Das Kind-Eltern-Wohnen befindet sich aktuell in der Entwicklungs- und Konzeptphase. Geprüft wird ein neues Angebot, das jungen Elternteilen ermöglichen soll, Ausbildung, Alltag und Betreuung ihres Kindes besser zu verbinden.



Kooperationen mit regionalen KMUs

Ab Sommer 2026 bilden wir erstmals Mediamatiker:innen und Produktionsmechaniker:innen in Partnerschaft mit regionalen KMUs aus. Für die Firma KYBURZ revidieren unsere Lernenden ausgediente Elektrofahrzeuge der Post und bereiten diese fachgerecht für den Wiederverkauf auf.



Rollenklärung und Zuständigkeiten in der Begleitung

Nach eingehender Analyse der Kernprozesse führen wir ein Bezugspersonensystem und Case Management ein. Alle begleiteten Lernenden verfügen sowohl im Bereich Wohnen als auch im Bereich der Ausbildung und beruflichen Integration über eine zuständige Bezugsperson. Diese übernimmt eine zentrale Rolle in der Begleitung und ist verantwortlich für wesentliche Teile der Alltags- bzw. Ausbildungsgestaltung. Zusätzlich werden die Klient:innen durch eine fallführende Person begleitet. Der oder die Case Manager:in übernimmt die bereichsübergreifende Mandatsführung und sorgt für eine abgestimmte Gesamtbegleitung.

Ausblick: Beruf Produktionsmechaniker:in EFZ

Mit dem Start im Sommer 2026 erweitern wir unser Ausbildungsangebot um die Berufe Produktionsmechaniker:in EFZ und Mechanikpraktiker:in EBA. Damit schaffen wir eine wichtige Grundlage, um technisch interessierten Jugendlichen eine zukunftsorientierte und praxisnahe Berufsbildung zu ermöglichen und gleichzeitig unsere eigenen technischen Bereiche gezielt zu stärken.

Produktionsmechaniker:innen EFZ sind Fachkräfte, die mechanische Bauteile herstellen, montieren und warten. Sie arbeiten mit modernen Fertigungstechnologien, bedienen Maschinen, prüfen Werkstücke und stellen sicher, dass Produktionsabläufe effizient und zuverlässig funktionieren. Die Ausbildung vermittelt sowohl handwerkliche Präzision als auch ein fundiertes technisches Verständnis und bietet damit ein breites berufliches Fundament, das in vielen Industriebereichen gefragt ist.

Für die praktische Ausbildung der Lernenden gehen wir eine enge Zusammenarbeit mit der Firma KYBURZ Switzerland in Embrach ein. Gemeinsam übernehmen wir den Bereich 2ndLife, in dem ausgediente DXP-Fahrzeuge der Schweizerischen Post ein zweites Leben erhalten. Nach jahrelangem Einsatz werden die Fahrzeuge von uns vollständig revidiert, technisch geprüft und anschliessend wieder in den Verkauf gebracht. Dieser Prozess verbindet Nachhaltigkeit mit technischer Innovationskraft und bietet unseren Lernenden einen realitätsnahen Einblick in moderne Instandsetzung, Diagnose und ressourcenschonende Produktionsverfahren.

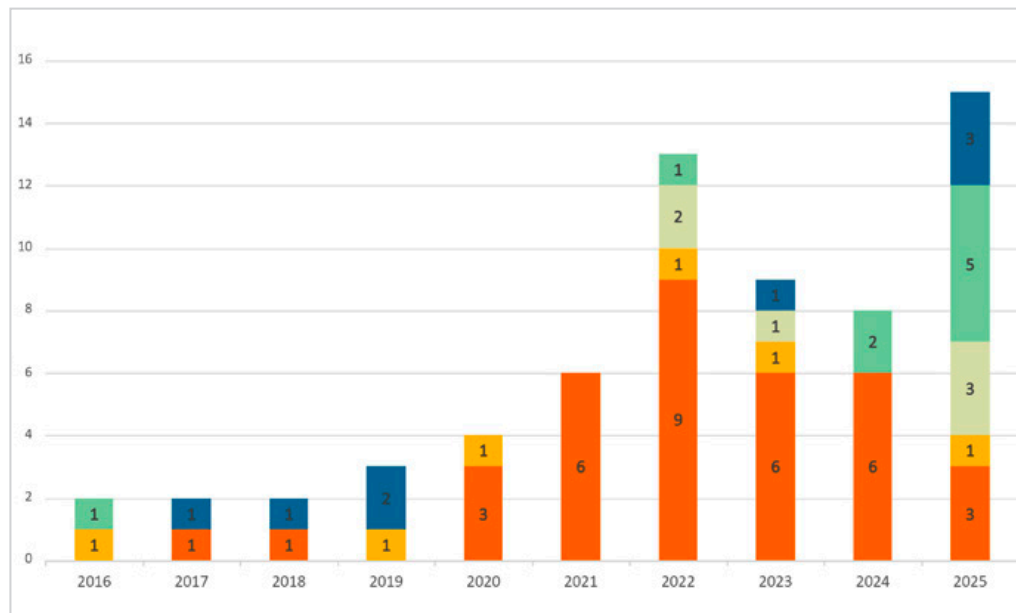
Mit der Einführung des Berufs Produktionsmechaniker:in EFZ setzen wir ein klares Zeichen für die Förderung technischer Nachwuchstalente und für eine Zusammenarbeit, die sowohl betrieblich als auch gesellschaftlich einen Mehrwert schafft. Wir freuen uns darauf, die ersten Lernenden im Sommer 2026 willkommen zu heissen und sie auf ihrem Weg in ein vielseitiges und zukunftsorientiertes Berufsfeld zu begleiten.

Ein Elektroroller
in der Produktion
(Bild ©KYBURZ) ▶



Statistik Integrationserfolge

Integration der Ausgetretenen pro Jahr von 2016 bis 2025



- Ohne Unterstützung durch die öffentliche Hand
- IV-Teilrente mit Erwerbstätigkeit
- Unterstützung durch Fürsorge mit Erwerb
- IV-Vollrente mit Erwerbstätigkeit
- Unterstützung durch Fürsorge ohne Erwerb
- IV-Vollrente ohne Erwerbstätigkeit

Statistik 2025 Auswertung der jährlichen Umfrage

Im vergangenen Dezember 2025 haben wir unsere jährliche Umfrage unter **92** Ehemaligen durchgeführt.

Tatsächlich haben **167** Personen zwischen 2016 und 2025 eine Ausbildung absolviert. **29** Personen waren weniger als ein Jahr am Markt und **2** Personen sind verstorben. Von den verbleibenden **136** wurden **44** Personen nicht befragt, da wir keine Kontaktdaten haben oder sie wünschen, nicht kontaktiert zu werden.

Insgesamt haben **64** Abgängerinnen und Abgänger unsere Fragen beantwortet, das sind **70 %** aller Befragten.

Keine staatliche Unterstützung beziehen dabei **35** Personen, sie finanzieren ihren Lebensunterhalt eigenständig. Das entspricht **55 %** der Antwortenden. **6** Personen sind teilintegriert, davon beziehen **6** eine IV-Teilrente. **41** von **64** Personen, das sind fast zwei Drittel (**64.1 %**), sind demnach voll- oder teilintegriert.

Lehrabschlüsse 2025

Im Sommer 2025 haben **11** Lernende ihre Berufslehre erfolgreich abgeschlossen. Die Abschlüsse waren in folgenden Berufen:

Kaufmann:frau EFZ, Fachmann:frau Betriebsunterhalt EFZ, Küchenangestellte:r EBA, PrA Küche, Maler:in EFZ, Bekleidungs-näher:in EBA, Bekleidungsgestalter:in EFZ, Schreinerpraktiker:in EBA, Dekorationsnäher:in EBA.

4 Lernende haben ihre Lehre vor dem Abschluss abgebrochen.

Geschäftsleitung

David Füglistaller, Geschäftsleiter

Laurent Orizet, Stellvertretender Geschäftsleiter

Andrea Sailer, Leiterin Administration und Kommunikation

Martin Ciocarelli, Leiter Finanzen

Stiftungsrat

(Amtsperiode: Frühjahr 2025 bis Frühjahr 2028)

Der Stiftungsrat war Ende 2025 wie folgt besetzt:

Markus Matthys, Eglisau, **Präsident**

Dozent interkantonale Hochschule für Heilpädagogik, Zürich

Katharina Birrer-Siegenthaler, Bülach, **Vizepräsidentin**

Goldschmiedin und ÜK-Instruktorin

Peter Dürsteler, Winterthur

Jurist, pensionierter Bezirksratschreiber

Priska Seiler Graf, Kloten

Nationalrätin

Rahel Bächtold, Zürich

Rechtsanwältin bei Nötzli Raess Bächtold Rechtsanwälte

Gerd Nijland, Marthalen

Psychiatrie-Pflegefachmann, Gründer von Knowledge&Nursing

Alexander Penssler, Freienstein

CEO Kantonsspital Glarus

Arialdo Pulcini, Richterswil

Ehem. Leiter Finanzen & Dienste Strassenverkehrsamt des Kt. ZH

Benjamin Ledermann, Eglisau

Vertriebsingenieur bei Cisco

Stiftungen, Betriebe und Private haben den Märtplatz grosszügig unterstützt

Stiftungen

Stiftung Drei Könige des Rotary-Club
Zürcher Unterland

Vontobel Stiftung

Alfred und Bertha Zangger-Weber-
Stiftung

Josef Huwyler Ruth Bernet-Engeli
Stiftung

David Bruderer Stiftung

Prof. Otto Beisheim-Stiftung

Walter + Anne Marie Boveri-Stiftung

Krokop-Stiftung

Walter und Louise Davidson Stiftung

A. und G. Bernays Stiftung

Benecare Stiftung

ACCENTUS Stiftung

Stiftung Gemeinnützige Gesellschaft
Neumünster

Johann + Elisabeth Kubny-Stiftung

Geschwister Usteri Stiftung

Veronika Leutwyler Stiftung

Schroder Stiftung

Ebnet-Stiftung

Firmen, Gemeinden und Einzelpersonen

J. S. Hildbrand

M. und U. Horber

U. Münch

M. Kaufmann

Stadt Bülach

Röm.-Kath. Kirchgemeinde St. Petrus

D. und K. Krummenacher

Reformierte Kirche Bülach

B. und E. Mayer

Kath. Kirchgemeinde Bülach

C. J. Bellini-Duff

Kath. Kirchengemeinde Embrachertal

Stadt Wallisellen

XPS Extensible Publishing Solutions AG

Dankend erhaltene Spenden im 2025

Ohne finanzielle Zuwendungen könnten am Märtplatz keine neuen Projekte verwirklicht werden. Neue Maschinen oder Werkstatt-einrichtungen wie beispielsweise jene für die Schreinerei, gezielte ausserordentliche Unterstützung der Lernenden durch die Beschaffung von Schul-Notebooks, oder die Entwicklung respektive Weiterentwicklung von Angeboten wie Supported Education und Üeins wären kaum finanzierbar.

Wir sind allen Spenderinnen und Spendern, den Stiftungen, den Firmen, den kirchlichen und politischen Gemeinden und auch den vielen Einzelpersonen äusserst dankbar, dass sie die Stiftung Märtplatz mit ihren grosszügigen Zuwendungen unterstützen. Leider können hier nicht alle Spenderinnen und Spender aufgeführt werden, aber sehr dankbar sind wir auch ihnen. Aufgeführt sind alle, die im Jahr 2025 über 500 Franken gespendet haben.

Herzlichen Dank

Facts & Figures

Ausbildungs- plätze

64

Wir bieten 64 Ausbildungsplätze an. Die Berufsabschlüsse sind auf Niveau eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ), eidg. Berufs-Attest (EBA) sowie Praktische Ausbildung (PrA). Zusätzlich bieten wir Supported Education (SED) und Job Coaching im ersten Arbeitsmarkt an.

198

Spender

Ohne unsere treuen Spenderinnen und Spender wäre auch im Jahr 2025 vieles am Märtplatz nicht oder nur schwer realisierbar gewesen. Egal wie gross die Spende ist, sie ist immer eine Investition in unsere Lernenden, die auf dem Weg in ein möglichst selbstbestimmtes Leben sind.

Partner- betriebe

22

Während der Ausbildung absolvieren unsere Lernenden Praktika im ersten Arbeitsmarkt. Dafür und für unser Angebot Supported Education arbeiten wir mit externen Firmen zusammen. Im vergangenen Jahr hatten diverse Partnerbetriebe Lernende vom Märtplatz aufgenommen.

Berufsfelder

11

Unsere Lernenden absolvieren ihre Ausbildung in handwerklichen, gastronomischen, kreativen, administrativen und technischen Berufen. Praktika im ersten Arbeitsmarkt sind integrierter Bestandteil der Lehre.

23

Wohnplätze

Wir bieten begleitetes Wohnen für junge Menschen an. Es stehen Wohneinheiten für individuelles Wohnen und kleine Wohngemeinschaften zur Verfügung. Unser Wohn-Team unterstützt die Bewohner:innen individuell und fördert sie in ihrer Eigenständigkeit.

48

Mitarbeitende

Sie bilden unser kompetentes Team: Mitglieder der Geschäftsleitung, Berufsbildner:innen mit agogischer Ausbildung, Mitarbeiter:innen in den Werkstätten, Jobcoaches, Wohncoaches mit sozialpädagogischer Ausbildung, Lehrer:innen und freie Mitarbeitende. Zudem bieten wir Plätze für Zivildienstleistende an.

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2025 fällt erfreulich aus. Besonders positiv ist, dass unsere Organisation weiterhin mit einer schlanken und effizienten Verwaltung arbeitet (administrativer Aufwand nach ZEWO). Es zeigt sich eine stabile finanzielle Entwicklung, getragen von soliden Erträgen und einer gestärkten Eigenproduktion in den Werkstätten. Einzelne Mehrkosten lassen sich gut erklären und gezielt einordnen.

Die Erträge aus den Leistungen für zuweisende Stellen entwickelten sich robust. Sehr erfreulich war insbesondere die hohe Nachfrage in der Lernendenbetreuung, die über den Erwartungen und dem Vorjahr lag. In den meisten weiteren Angeboten konnte das Leistungsvolumen gehalten werden, was zu einem besseren Ergebnis als geplant beitrug. Wo Angebote hinter den Erwartungen zurückblieben, wurden frühzeitig Massnahmen ergriffen, etwa durch Zusammenlegungen oder angepasste Personaleinsatzplanung. Auch die Werkstätten überzeugten: Die Erlöse aus der eigenen Produktion wurden gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich gesteigert.

Beim Personalaufwand entstanden höhere Kosten als vorgesehen. Gründe waren unter anderem einmalige Entschädigungen, Anpassungen im neuen Lohnsystem sowie einzelne Pensenerhöhungen. Zusätzlich fielen Kosten für externe Begleitungen wie Schulungen oder konzeptionelle Arbeiten an, die jedoch direkt zur Weiterentwicklung beitrugen. Die Betriebs- und Sachkosten bewegten sich im geplanten Rahmen. Abweichungen gab es vor allem im Bereich Informatik sowie bei Beratungsleistungen. Demgegenüber wurden für Werbung und Fundraising weniger Mittel eingesetzt als im Vorjahr, insbesondere aufgrund bereits früher intensiver Aktivitäten.

Ausblick

Zum Jahresende 2025 präsentiert sich die Liquidität stabil. Für 2026 bleibt die Auslastung ein zentraler Erfolgsfaktor, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte nach dem Wechsel ins neue Lehrjahr. Diese Entwicklung wird aufmerksam verfolgt. Zweckgebundene Mittel werden planmässig im Rahmen laufender Projekte eingesetzt. Im Fundraising stehen neben bestehenden Kampagnen auch die Vorbereitungen für den Erweiterungsbau des Wohnhauses im Fokus.

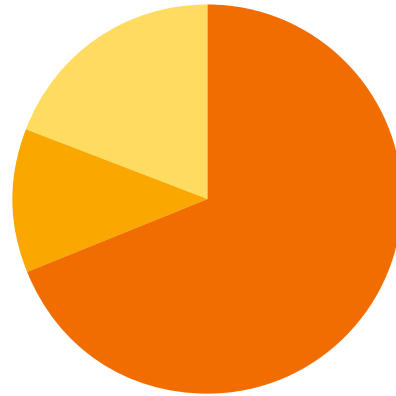
Die gesamte Jahresrechnung finden Sie unter folgendem QR-Code:



Jahresrechnung Aufwand

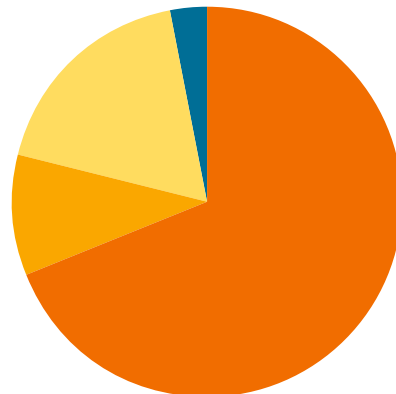
Aufwand

- 69 % Personalaufwand
- 12 % Aufwand Leistungserbringung Ausbildung
- 19 % Betriebs- und Sachaufwand



Aufwand nach Leistungsbereich

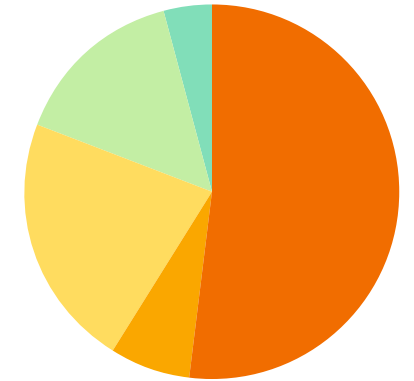
- 69 % Aufwand Ausbildung
- 10 % Aufwand andere Massnahmen
- 18 % Aufwand Wohnen
- 3 % Aufwand Sonstiges



Jahresrechnung Ertrag/Verwendung

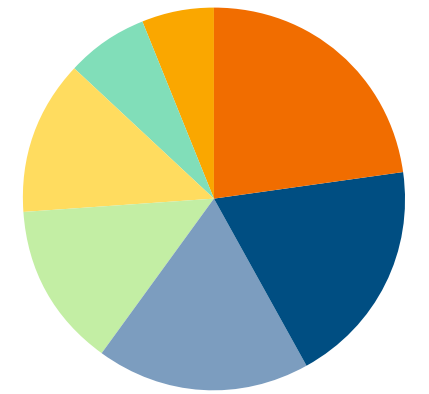
Ertrag nach Leistungsbereich

- 52 % Ertrag Ausbildung
- 7 % Ertrag andere Massnahmen
- 22 % Ertrag Wohnen
- 15 % Ertrag Produkte und Dienstleistungen
- 4 % Ertrag Spenden



Verwendung Spenden und Fonds

- 23 % Supported Education
- 19 % Lernbegleitung
- 18 % Schreinerei
- 14 % Küche
- 13 % Üeins
- 7 % E-Bus
- 6 % Schule



Jahresrechnung Bilanz Aktiven

Bilanz Aktiven	31.12.2025	31.12.2024
	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	800'873.33	585'956.19
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
- gegenüber Dritten	487'977.75	533'505.15
- Delkredere	-20'000.00	-20'000.00
Andere kurzfristige Forderungen		
- gegenüber Dritten	49'232.08	51'211.03
Vorräte, angefangene Arbeiten	201'575.00	177'970.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	236'466.07	179'001.40
Total Umlaufvermögen	1'756'124.23	1'507'643.77
Anlagevermögen		
Sachanlagevermögen		
- bauliche Einrichtungen, Mobilien	37'807.82	48'267.09
- Werkzeuge, Maschinen und EDV	16'334.33	35'036.33
- Fahrzeuge	1.00	1'981.00
- Liegenschaft Projekt Wohnplatz	3'547'246.86	3'547'246.86
Total Anlagevermögen	3'601'390.01	3'632'531.28
Total Aktiven	5'357'514.24	5'140'175.05

Jahresrechnung Bilanz Passiven

Bilanz Passiven	31.12.2025	31.12.2024
	CHF	CHF
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
- gegenüber Dritten	247'381.63	176'462.84
Kurzfristige, verzinsliche Verbindlichkeiten		
- gegenüber Dritten	50'000.00	50'000.00
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten		
- gegenüber Dritten	59'666.67	42'328.94
Passive Rechnungsabgrenzung	17'950.00	24'876.40
Rückstellungen	0.00	0.00
Renovationsfonds	267'500.00	222'500.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	642'498.30	516'168.18
Langfristige, verzinsliche Verbindlichkeiten		
- gegenüber Dritten	2'399'770.05	2'449'770.05
Total langfristiges Fremdkapital	2'399'770.05	2'449'770.05
Total Fremdkapital	3'042'268.35	2'965'938.23
Fonds zweckgebundene Spenden	112'556.92	109'468.82
Organisationskapital		
Stiftungskapital	635'000.00	635'000.00
Freies Stiftungskapital	1'429'768.00	1'265'582.14
Jahresgewinn	137'920.97	164'185.86
Total Organisationskapital	2'202'688.97	2'064'768.00
Total Passiven	5'357'514.24	5'140'175.05

Jahresrechnung Betriebsrechnung

Ertrag aus der Leistungserbringung	2025 / CHF	2024 / CHF
Erlös aus Eigenproduktionen	897'853.04	717'796.90
Ertrag aus zweckgebundenen Spenden	178'098.00	393'070.00
Ertrag aus freien Spenden	45'684.17	9'095.29
Ertrag Lehrlingsschulung und -betreuung	4'978'913.10	4'882'829.35
Neutraler Ertrag	8'785.27	18'439.91
Total Ertrag aus der Leistungserbringung	6'109'333.58	6'021'231.45
Aufwand aus der Leistungserbringung		
Aufwand Eigenproduktionen	-476'193.49	-529'670.44
Aufwand Lehrlingsbetreuung	-235'184.05	-273'967.69
Total Aufwand aus der Leistungserbringung	-711'377.54	-803'638.13
Bruttogewinn	5'397'956.04	5'217'593.32
Betriebsaufwand		
Personalaufwand	-4'114'392.09	-3'890'610.40
Mietaufwand	-650'259.12	-614'725.01
Unterhalt, Reparaturen, Projektaufwände	-194'968.61	-240'591.06
Unterhalt und Reparaturen Fahrzeuge	-27'303.93	-36'497.74
Sachversicherungen, Gebühren und Abgaben	-15'155.56	-15'574.14
Büro- und Verwaltungsaufwand	-172'051.09	-249'023.70
Sonstiger Betriebsaufwand	-2'401.74	-2'188.06
Total Betriebsaufwand	-5'176'532.14	-5'049'210.11
Abschreibungen auf Sachanlagen	-38'141.27	-122'018.79
Betriebsgewinn	183'282.63	46'364.42
Finanzerfolg		
Finanzertrag	24.93	114.74
Finanzaufwand	-42'298.49	-42'889.50
Total Finanzerfolg	-42'273.56	-42'774.76
Aperiodischer Ertrag	0.00	0.00
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	141'009.07	3'589.66
Entnahme aus zweckgebundenen Spenden	175'009.90	553'666.20
Zuweisung zweckgebundener Fonds	-178'098.00	-393'070.00
Jahresgewinn	137'920.97	164'185.86

Gedruckt auf: Recycling Rebello, 100% Altpapier

Mehr Informationen zu uns und unseren Dienstleistungen finden Sie online:



Folgen Sie uns auch auf diesen Social-Media-Plattformen:



Fotografien und Texte
Lernende und Mitarbeitende

Gestaltung und Realisation
Natascha Evers

Texte, Lektorat und Korrekturen
Karin Wenger



maertplatz

Ausbildung
Wohnen
Werkstätten

Stiftung Märtplatz
Othmar Blumer-Strasse 1
8427 Freienstein

044 865 52 22
buero@maertplatz.ch
www.maertplatz.ch